

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

maaß der Sylben; in dem geregelten Zeitmaaß besteht die rhythmische Fortbewegung oder das Versmaaß, eine bestimmte Verbindung von Längen und Kürzen macht den Versfuß (Daktylus und Anapäst, Jambus und Trochäus, Creticus und Bacchius u. s. f.), eine bestimmte Reihe der Versfüße macht den Vers, eine Abtheilung von Versen die Strophe. Zur Belebung des Rhythmus dient der Accent, der Versaccent (Ictus), welcher in der Hebung der Sylbe durch das Versmaaß besteht, und der Wortaccent oder die sprachliche Betonung; es gehört zum Wohlklang, daß Vers- und Wortaccent (Versfüße und Worte) nicht zusammenfallen, sondern ineinander greifen, wodurch gleichsam ein Gegenstoß gegen den Versaccent und die rhythmische Modulation ausgeübt wird. Diesen Gegenstoß macht die Cäsur und der Wortaccent.

Wie in der Musik, so vernimmt auch in der Sprache der Poesie das subjective Innere sich selbst, es ertönt sich; das Ich aber fordert eine Sammlung in sich, eine Rückkehr aus dem steten Fortfließen in der Zeit und vernimmt dieselbe nur durch bestimmte Zeiteinheiten und deren eben so bezeichnetes Anheben als gesetzmäßiges Aufeinanderfolgen und Abschließen. Dies ist der Grund, warum die rhythmische Reihe in Verse, diese in Strophen abgetheilt werden. „Hierher gehört z. B. schon das elegische Versmaaß der Griechen und die alcäische und sapphische Strophe, sowie was Pindar und die dramatischen Dichter in den lyrischen Ergüssen und sonstigen Betrachtungen der Chöre Kunstreiches ausgebildet haben.“¹

Dem ganzen Charakter des Versmaaßes entspricht auch eine bestimmte Weise des Inhalts. So eignet sich der Hexameter in seinem ruhig wogenden Fortströmen für den gleichmäßigen Fluß epischer Erzählung, in seiner Verbindung mit dem Pentameter für den Ausdruck der elegischen Empfindung, der jambische Trimeter in seinem raschen Vorwärtsschreiten für den dramatischen Dialog, der Anapäst für ein jubelndes Fortteilen u. s. f. Die rhythmische Versification hat ihre schönste und reichhaltigste Entwicklungsstufe in der griechischen Poesie erreicht.

Die classischen Sprachen haben in ihrer Declination und Konjugation einen Reichthum von Flexionsformen. In der Konjugation werden durch Präfixe und Suffixe die Personen, Zeiten und Arten

¹ Ebendaf. S. 292—296.